

Die Buchberger Gattersagi ratterte mit

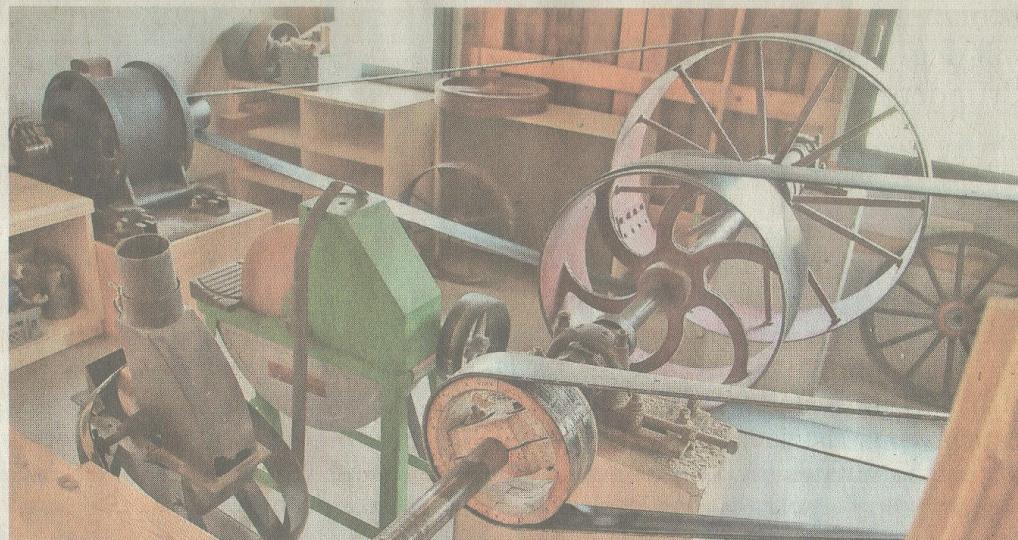
Am Samstag öffnete am nationalen Tag der Schweizer Mühlen auch die Buchberger «Gattersagi» ihre Türen. Besucher erhielten einen Einblick in das alte Handwerk des Sägers.

Roland Müller

BUCHBERG. Zunächst stellt sich wohl die Frage, wie eine Teilnahme der Buchberger Gattersagi am Schweizer Mühltage zu begründen ist. Die Antwort darauf ist einfach: Beide Anlagen werden von Motoren oder teils noch von Wasserrädern mit Riemen über Transmissionen angetrieben. Zudem haben sowohl die alten Mühlen als auch die Gattersagi Museumscharakter, beide zeigen sie ein altherwürdiges Handwerk. So stehen in Buchberg statt Mahlstühlen eine ratternde Gattersäge und Nebenanlagen in Betrieb, welche ihren Dienst immer noch erfüllen. Am Samstagmorgen war

das Interesse an der altherwürdigen Anlage und ihrer Funktionsweise gross. Im Halbstundenrhythmus wurde die laut ratternde Säge in Betrieb genommen und im kleinen Museum unter der Säge Führungen gemacht. Dort liess sich die beeindruckende Antriebstechnologie bewundern. Auf einem Betonsockel steht der 16 PS starke Elektromotor, der in der Bülacher Motorenfabrik Landert und Weber gebaut wurde.

Er überträgt seine Kraft via eine Riemenscheibe und einen Riemen direkt auf die Transmission, wo eine deutlich grössere Scheibe die Kraft auf die Transmission überträgt. Auf der Antriebsachse sind zwei weitere Riemenscheiben montiert. Die grössere treibt die eigentliche Säge mit ihren vier Sägeblättern an. Im Museumsteil zeigt Gattersagi-Urgestein Otto Weilenmann stolz eine über 100-jährige Transmission, welche einst auf einem Bauernhof in der Nähe von Winterthur über zwei Generationen hinweg wertvollen Dienst geleistet hat.



Die Transmission der Buchberger Gattersagi.

BILD ROLAND MÜLLER

Angetrieben von einem 4 PS starken Elektromotor wurde dessen Kraft über die Transmission auf die gesamte Anlage übertragen. Über die Riemenscheiben konnten die Dreschmaschine, der Futteraufzug, die Rübenmühle oder die Gullenpumpe in Bewegung versetzt wer-

den. Weilenmann verweist auf ein weiteres noch viel älteres Unikat, welches sich im kleinen Museum befindet. Aus Hüntwangen wurde dem Museum ein kleines fast «bäbistubegrosses» Modell einer Gattersäge geschenkt, welche trotz ihrer Grösse funktionstüchtig ist.